

Predigtreihe „weiter.echter.tiefer“ (von Sabine Zöllner)



Einführung:

Predigtreihen machen neugierig, erzeugen einen Spannungsbogen über eine längere Zeit und können nachhaltig prägen. Darum ist unser Vorschlag, an drei Wochen hintereinander über die Themen des 2. Gnadauer Zukunftskongresses zu predigen. Beispielpredigten bzw. Bibelarbeiten hast du zu diesen Themen schon gehört. Vermutlich hast du dir in Willingen Gedanken und Notizen zu den Texten gesammelt. Passende Inhalte aus Seminaren und Plenen kannst du dir auf upgrade2019.de herunterladen. Damit die Inhalte vom Kongress für deine Gemeinde fruchtbar werden, wünschen wir uns, dass du sie persönlich und konkret umsetzen kannst.

Unsere Predigthilfe beinhaltet darum folgendes:

Hintergründe zum Text

Hier findest du konzentrierte Infos zum historischen Kontext, Wortstudien, exegetischen Erkenntnisse etc., die für deine Predigt relevant sein können.

Keypoints

Wichtige Erkenntnisse und Schlüsse auf unsere heutige Situation und das Thema zugespitzt.

Herz, Hirn, Hand

Ein kurzer Check, ob alle Ebenen angesprochen werden: Etwas fürs Herz, etwas zum Nachdenken und Verstehen und ein Handlungsimpuls um das Gehörte in die Tat umzusetzen.

Selbstversuch für den Prediger/die Predigerin

Die besten Beispiele sind die persönlichen. Beispielgeschichten gab es auf dem Kongress genug. Hier gibt es zu jedem Thema kleine Aufgaben, die dich als PredigerIn herausfordern und sensibilisieren und so eigene Erlebnisse zum Teilen erzeugen. Wir können nur Mut machen, dass du dich dieser Herausforderung stellst! Und wenn du das vorher in der Gemeinde ankündigst, fördert das mit Sicherheit die Aufmerksamkeit und das Interesse deiner Zuhörer.

Links zu den Beiträgen vom Kongress

Damit du schnell zu den gewünschten Beiträgen gelangst, findest du hier eine Liste mit den Links zu den relevanten Vorträgen, Bildern, Videoclips und Powerpointvorlagen.

Liedvorschläge aus dem Kongressliederbuch

Liednummern aus dem Kongressbuch mit dem Titel, die zum Thema / Text passen und im Gottesdienst gesungen werden können

Allgemeine Tipps für die Gottesdienste:

- Während der Predigtreihe nutzt wiederkehrende Elemente, z.B. ein Lied passend zur Reihe, dass an allen drei Sonntagen gespielt wird, vielleicht den Clip vom Anfang der Plenen (https://www.upgrade2019.de/uploads/upgrade-kongress/2018/04/Gnadauer-Upgrade-2019_v4_720web.mp4) in jedem der Gottesdienste zeigen, etc.
- Nutzt die Flyer, Material aus euren Kongresstaschen, Werbematerial aus dem Vorfeld zur Dekoration – Wiederverwendung ist nachhaltig ;)
- Der Erfurter Impuls könnte ein guter Abschluss der Predigtreihe sein, als Clip (<https://storage.luckycloud.de/f/9df9f59cb3884e94b037/?dl=1>) im Gottesdienst oder in gedruckter Form zum Mitnehmen (kann in der Gnadauer Zentrale kostenlos bestellt werden)
- Kaffee lädt ein zum Reden: Vielleicht gibt es hinterher die Möglichkeit bei einer Tasse Kaffee von den Eindrücken zu erzählen und die Inhalte der Predigt ins Gespräch zu bringen?

All das hier sind hoffentlich hilfreiche Ideen, aber gestalte deine Predigt(reihe), wie es für dich und deine Gemeinde passt. Wir wünschen dir Gottes Segen dabei und vor allem, dass dieser Segen sich ausbreitet, in dir, dem Gottesdienst, der Gemeinde, deinem Ort und weit darüber hinaus!

„weiter“

Innovativ gestalten

Neu aufbrechen, kompetent leiten, versiert gründen, geistlich vernetzen, verheißungsorientiert leben.

Jesaja 55, 6-13

6 Sucht den Herrn, jetzt ist er zu finden! Ruft ihn, jetzt ist er nahe! 7 Wer seine eigenen Wege gegangen ist und sich gegen den Herrn aufgelehnt hat, der lasse von seinen bösen Gedanken und kehre um zum Herrn, damit er ihm vergibt! Denn unser Gott ist reich an Güte und Erbarmen.

8 »Meine Gedanken – sagt der Herr – sind nicht zu messen an euren Gedanken und meine Möglichkeiten nicht an euren Möglichkeiten. 9 So hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken hinaus über alles, was ihr euch ausdenkt, und so weit übertreffen meine Möglichkeiten alles, was ihr für möglich haltet. 10 Wenn Regen oder Schnee vom Himmel fällt, kehrt er nicht wieder dorthin zurück, ohne dass er etwas bewirkt: Er durchfeuchtet die Erde und macht sie fruchtbar, sodass sie Korn für das tägliche Brot hervorbringt und Saatgut für eine neue Ernte. 11 Genauso ist es mit dem Wort, das ich spreche: Es kehrt nicht unvollendetes Dinge zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und führt aus, was ich ihm auftrage.«

12 Unter Jubel werdet ihr den Weg in die Freiheit antreten, mit sicherem Geleit werdet ihr heimkehren. Berge und Hügel werden in ein Freudengeschrei ausbrechen, wenn sie euch sehen, und die Bäume der Steppe werden in die Hände klatschen. 13 Wo ihr durchzieht, wachsen statt Dornbüschen Zypressen und statt Brennnesseln Myrten. Dies alles geschieht, damit der Herr gerühmt und gepriesen wird. Er setzt sich damit ein Denkmal, das alle Zeiten überdauert.
(Gute Nachricht Bibel)

Hintergründe zum Text:

Diese Botschaft aus Jesaja richtet sich an die Israeliten im babylonischen Exil 550-540 v.Chr.. Diese hatten das verheißene, gelobte Land verloren, der Thron, auf dem immer ein Nachfahre Davids sitzen sollte, war verwaist, der Tempel, der Ort der Begegnung mit JHWH, war zerstört. Gott versichert, dass der Bund mit seinem Volk nicht aufgehoben ist (Vers 3). Mitten in der Fremde, ohne Tempel und Tempelkult, ist JHWH zu finden (Vers 6). Offensichtlich können viele nicht glauben, dass JHWH auch durch einen Perserkönig, Kyrus (Jes 41,1-5; 44,28; 45,1+13; 46,10-11), handeln kann. Doch Gott ruft sie hier zum Umdenken und Vertrauen auf seine Wege auf (Vers 7ff.). Seine Pläne sind für Menschen nicht nachvollziehbar. Seine Worte sind wirkmächtig. Genau wie zwischen Regen und Brot eine Beziehung besteht, die über mehrere Stufen verläuft und doch das Ziel, Nahrung, nicht verfehlt, so ist es auch mit Gottes Plänen (Vers 10f.). Durch einen heidnischen König will Gott handeln und seinem Volk die Rückkehr nach Jerusalem ermöglichen: Mit Freude und friedlich sollen sie heimkehren (Vers 12).

Zypressen und Myrten sind in Palästina heimische Gewächse. Zypressen gelten als immergrüne Nadelbäume von 9-15m Höhe als ein Zeichen von Segen und Heil. Sie wachsen vor allem in den Hügeln/Bergen von Basan und Gilead. Ihr Holz zeichnet sich durch Härte und Langlebigkeit aus. Myrten sind ebenfalls immergrün und wachsen vorwiegend am Jordan-Ufer. Sie verströmen einen angenehmen Duft und haben weiße oder rosafarbene Blüten.

Im Jahr 539 v.Chr. erobert Kyrus Babylon und lässt bereits ein Jahr nach dem Herrschaftswechsel die Juden in ihr Land zurückziehen (Vgl. Esra 6,3-5). Das Kyrus-Edikt ist uns heute als ein in Keilschrift beschriebener Zylinder erhalten und kann im British Museum in London betrachtet werden. Der Kyrus-Zylinder ist mit seiner Erlaubnis relativer Religionsfreiheit einzigartig und wird in Bezug auf Menschenrechte als erster historischer Meilenstein betrachtet.

Keypoints

- Gott handelte an seinem Volk, obwohl alles, was vorher so wesentlich für den Glauben schien (verheißenes Land, davidische Thronfolge, Tempel), zerstört war. Er ruft die Menschen auf, sich ihm neu anzuvertrauen, auch wenn diese äußeren Zeichen fehlen. Wo müssen wir uns von alten, lieb gewonnenen und früher guten Dingen trennen und zum lebendigen Gott umkehren?

- Gott handelt durch einen nichtjüdischen König und ermöglicht durch ihn die Rückkehr ins Heimatland. Trauen wir Gott zu, dass er uns durch fremde, nichtchristliche Menschen begegnen und weisen kann? Sind wir bereit uns auf Gottes neue Wege einzulassen?
- Die Israeliten leben in zweiter oder dritter Generation in Babylon. Die meisten kennen die Zypressen auf dem Gileadgebirge und Myrten am Jordan-Ufer nur aus Erzählungen. Ein Aufbruch in die Heimat des jüdischen Volkes bedeutet für die meisten ein Aufbruch in die Fremde. Ihnen wird Freude und Frieden zugesagt. Wofür wollen wir uns neu von Gott seinen Segen zusagen lassen damit wir mutig losziehen können?

Herz, Hirn, Hand

Herz: Es gibt nirgends einen Ort, an dem Gott dir fern ist. Es gibt keine Situation, aus der Gott keinen Ausweg finden kann.

Hirn: Gott kann mir überall begegnen, selbst in Menschen, die nicht an ihn glauben.

Hand: Fasse Mut, Dinge, Gewohnheiten, vielleicht sogar Ansichten loszulassen und neu nach dem lebendigen Gott zu suchen.

Selbstversuch:

Suche eine Person mit Migrationshintergrund, die schon in zweiter oder dritter Generation in Deutschland lebt. (Wenn niemand in deiner Nachbarschaft lebt, schaue unter deinen Facebookfreunden nach oder notfalls finde jemanden, der als Geflüchteter in Deutschland lebt). Wenn es geht, suche jemanden mit einer anderen Religion. Befrage diesen Menschen nach dem Heimatland seiner (Groß-)Eltern, ob er/sie es kennt und ob er/sie sich vorstellen kann dort zu leben. Frage, was dort besser ist, als in Deutschland und welche Dinge diese Person in Deutschland vermisst. Gibt es etwas, was du von dieser Person lernen kannst? Bete für diesen Menschen, wenn es für ihn okay ist, auch gerne laut in seiner Gegenwart.

Links zu Inhalten des Kongresses:

- Bild „weiter“: https://www.upgrade2019.de/uploads/_upgrade-kongress/2018/02/Gnadauer-Kongress_Bildmotiv-1.jpg
- Teilplenum Innovativ gestalten, Leitung leben
<https://storage.luckycloud.de/f/5e72509230b445c3a802/?dl=1>
- Teilplenum Innovativ gestalten – Neu beleben
<https://storage.luckycloud.de/f/8c2ab0395d8c4f1bb266/?dl=1>
- Teilplenum Innovativ gestalten – Neue Gemeinden gründen
<https://storage.luckycloud.de/f/5ade1194bbbf4039bd7e/?dl=1>
- Seminar: FREIRAUM – wie ein zusätzlicher Gottesdienst meine Gemeinde belebte (Daniel Koch) https://www.upgrade2019.de/uploads/_upgrade-kongress/2019/03/So70-DKoch-Freiraum--wie-ein-Zweitgottesdienst-unsereGemeinde-wiederbelebte.pdf

Liedvorschläge aus dem Kongressliederbuch:

- 16 Von den Gipfeln der Welt / Indescribable
- 17 Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte
- 35 Deine Gedanken
- 38 So hoch der Himmel
- 48 Aufstehn, auf einander zugehn
- 59 Großer Gott, wir loben dich
- 63 O komm, du Geist der Wahrheit
- 68 Befreit durch deine Gnade
- 76 Möge Gottes Segen mit dir sein

„echter“

Engagiert leben

Unsere Zeit und unsere Gesellschaft verstehen, im Sozialraum relevant sein, Zukunftsfragen mit gestalten, agieren statt reagieren

1 Thessalonicher 1

1 Paulus, Silvanus und Timotheus an die Gemeinde in Thessalonich. Euch allen, die ihr Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Herrn, gehört, wünschen wir Gnade und Frieden.

2 Es vergeht kein Tag, an dem wir Gott nicht für euch alle danken. Jedes Mal, wenn wir im Gebet vor ihm, unserem Vater, für euch einstehen, 3 erinnern wir uns daran, wie entschieden ihr euren Glauben in die Tat umsetzt, zu welchem unermüdlichem Einsatz ihr aus Liebe bereit seid und wie standhaft euch die Hoffnung macht, dass Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt. 4 Ja, Geschwister, ihr seid von Gott geliebt; wir wissen, dass er euch erwählt hat. 5 Das wurde schon damals deutlich, als wir euch das Evangelium verkündeten: Gott redete nicht nur durch unsere Worte zu euch, sondern auch durch das machtvolle Wirken des Heiligen Geistes und durch die große Zuversicht, die uns erfüllte, sowie überhaupt durch unser ganzes Verhalten euch gegenüber, das euch zeigte, dass es uns um euch ging und nicht um uns selbst. 6 Und ihr habt das Evangelium auch wirklich angenommen, obwohl ihr schweren Anfeindungen ausgesetzt wart, und habt diese mit einer Freude ertragen, wie nur der Heilige Geist sie schenken kann. Damit seid ihr unserem Beispiel und dem Beispiel des Herrn gefolgt 7 und seid selbst zu einem Vorbild für alle Gläubigen in `den Provinzen` Mazedonien und Achaia geworden. 8 Ja, von eurer Gemeinde aus hat sich die Botschaft des Herrn in ganz Mazedonien und Achaia verbreitet, und nicht nur dort: Es gibt inzwischen kaum noch einen Ort, wo man nicht von eurem Glauben an Gott gehört hätte. Wir brauchen gar nichts mehr darüber zu sagen; 9 überall redet man davon, was für eine Wirkung unser Besuch bei euch gehabt hat. Die Leute erzählen, wie ihr euch von den Götzen abgewandt und dem lebendigen und wahren Gott zugewandt habt, um ihm zu dienen 10 und auf seinen Sohn zu warten, der vom Himmel zurückkommen wird – auf Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns vor dem kommenden Gericht rettet.

(Neue Genfer Übersetzung)

Hintergründe zum Text

Thessalonich ist heute die zweitgrößte Stadt Griechenlands (Thessaloniki). Als Paulus 49/50 auf seiner zweiten Missionsreise hier her kam (Apg 17,1-10), war sie Hauptstadt der römischen Provinz Makedonien und Sitz des Prokonsuls. Als multikulturelles und multireligiöses Handelszentrum hatte sie eine kulturelle Strahlkraft in den ganzen Balkanraum hinein.

Die Gemeinde, die Paulus hier gründet, scheint zu Beginn sehr klein zu sein und vornehmlich aus Heidenchristen zu bestehen, die möglicherweise vorher zum Sympathisantenkreis der jüdischen Synagogengemeinde gehören. Paulus und seine Begleiter bestreiten ihren Lebensunterhalt aus eigener Arbeit und die Gemeinde erhält finanzielle Unterstützung aus der rund 150km entfernten Gemeinde in Philippi. Die meisten Gemeindemitglieder gehörten zur ärmeren Unterschicht, einige aus der Mittelschicht (Händler) und es werden auch einige vornehme Frauen genannt (Apg 17,4).

Paulus spricht vom Einfluss der Gemeinde in Mazedonien und Achaia. Das entspricht dem heutigen Griechenland, Albanien, Mazedonien und (Teile von) Bulgarien, ein Radius von weit mehr als 500km.

Die Anfeindungen (Vers 6) werden nicht näher beschrieben. Da Paulus und Silas die Stadt fluchtartig verließen, ist anzunehmen, dass sich der Zorn der Synagogengemeinde von den beiden auf die junge christliche Gemeinde verlagerte.

Keypoints

- Eine kleine, mittellose Gemeinde, die offen angegriffen wird, entfaltet durch die Kraft des Heiligen Geistes weit über die Stadtgrenzen hinaus eine große Wirkung. Was haben wir für Ausreden, dass Gott nicht durch uns wirken kann?
- Die Christen fallen nicht durch Veranstaltungen, sondern durch ihr Vorbild auf. Sie wissen sich geliebt und erwählt (Vers 4), sind von Liebe und Hoffnung motiviert (Vers 3) und warten aktiv

auf das Kommen von Jesus Christus (Vers 10). Wo erleben wir Gottes Liebe zu uns? Wie lassen wir uns neu von dieser Hoffnung erfüllen? Wo sehen wir das schon jetzt in unserer Gemeinde und wie stärken wir uns gegenseitig?

- Paulus betet täglich für seine Gemeinde und er dankt für sie. Wofür wollen wir in unserer Gemeinde dankbar sein? Wie können wir mehr dankbar für einander beten?

Herz, Hirn, Hand

Herz: Du bist geliebt und erwählt

Hirn: Es gibt keinen Grund, warum Gott nicht dich und deine Gemeinde gebrauchen kann um in unserer Gesellschaft deutliche Spuren zu hinterlassen.

Hand: Bitte Gott (gemeinsam mit deinen Glaubensgeschwistern) dir neu seine Liebe und Hoffnung zu schenken und euch zu helfen Menschen zu sein, von denen andere denken „Ich will auch das haben, was die haben“

Selbstversuch:

Triff dich mit einer Person, die im Umfeld der Gemeinde lebt, aber nicht zu ihr gehört, z.B. direkte Nachbarn, der Ortsbürgermeister, eine bezahlte Reinigungskraft oder der Friseur um die Ecke. Jedoch sollte die Person nach Möglichkeit nicht aus einem christlichen Umfeld kommen. Stelle dieser Person folgende Fragen:

„Was nimmst du von unserer Gemeinde wahr?“

„Was glaubst du, was uns wichtig ist?“

„Gibt es etwas, was du dir von unserer Gemeinde wünschen würdest?“

Schreibe dir vorher in Stichpunkten auf, was du dir als Antwort wünschen würdest.

Schreibe dann auf, was du für Antworten erwartest. Und dann schließlich, was du tatsächlich für Antworten bekommst.

Links zu Inhalten des Kongresses

- Bild „echter“ https://www.upgrade2019.de/uploads/upgrade-kongress/2018/02/Gnadauer-Kongress_Bildmotiv-2.jpg
- Teilplenum Engagiert leben, unsere Zeit mit gestalten
<https://storage.luckycloud.de/f/3c406fdc23e642b797b1/?dl=>
- Teilplenum Engagiert leben – Digitale Möglichkeiten entdecken
<https://storage.luckycloud.de/f/fo1a4266b4fb49779146/?dl=1>
- Teilplenum 1 „Engagiert leben – Vielfalt, um Gottes willen!“
<https://storage.luckycloud.de/f/915f8195494c448ca40a/?dl=1>

Liedvorschläge aus dem Kongressliederbuch:

12 Du bist gut / You Are Good

28 Gott ist da

33 Mittelpunkt

37 Jesus verbindet

39 Suchet das Beste, das Beste der Stadt

44 Wir sind verbunden in Jesus

42 Gut, dass wir einander haben

48 Aufstehn, aufeinander zugehn

52 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

65 Seid nicht bekümmert

67 Herz und Herz vereint zusammen

„tiefer“

Leidenschaftlich glauben.

Aus der Fülle leben, brennen, ohne auszubrennen, ansteckend gesund sein, gemeinsam wachsen, fruchtbar glauben.

Johannes 21,15-22

15 Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?« Petrus gab ihm zur Antwort: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Sorge für meine Lämmer!« 16 Jesus fragte ihn ein zweites Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?« Petrus antwortete: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte meine Schafe!« 17 Jesus fragte ihn ein drittes Mal: »Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?« Petrus wurde traurig, weil Jesus ihn nun schon zum dritten Mal fragte: »Hast du mich lieb?« – »Herr, du weißt alles«, erwiderte er. »Du weißt, dass ich dich lieb habe.« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Sorge für meine Schafe! 18 Ich möchte dir etwas sagen: Als du noch jung warst, hast du dir den Gürtel selbst umgebunden und bist gegangen, wohin du wolltest. Doch wenn du einmal alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dir den Gürtel umbinden und dich dahin führen, wo du nicht hingehen willst.« 19 Jesus deutete damit an, auf welche Weise Petrus sterben würde und dass durch seinen Tod die Herrlichkeit Gottes offenbart würde. Er schloss, indem er sagte: »Folge mir nach!« 20 Petrus wandte sich um und sah, dass der Jünger, den Jesus besonders liebte, ihnen folgte – jener Jünger, der sich damals beim Abendessen zu Jesus hinübergelehnt und ihn gefragt hatte: »Herr, wer wird dich verraten?« 21 Als Petrus ihn sah, fragte er Jesus: »Herr, und was wird aus diesem hier?« 22 Jesus erwiderte: »Wenn ich will, dass er am Leben bleibt, bis ich wiederkomme, was geht dich das an? Folge du mir nach!«

(Neue Genfer Übersetzung)

Hintergründe zum Text

Dies ist das erste Gespräch von Petrus und Jesus nach der Auferstehung. Zuvor hatte Petrus Jesus dreimal verleugnet. Petrus kehrte nach der Auferstehung zu seinem alten Beruf als Fischer zurück und die anderen Jünger kommen mit. Nach einer Nacht ohne Fangerfolg begegnen sie Jesus am Ufer, der sie bittet es noch einmal zu versuchen. Sie sind erfolgreich und da erkennen sie Jesus. Petrus wirft sich ins Wasser und schwimmt auf ihn zu.

Dreimal fragt Jesus Petrus, ob er ihn liebe. Die Worte für lieben, die Jesus verwendet (*ἀγαπάω agapao*), sind bei den ersten beiden Fragen nicht die gleichen, die Petrus für die Antwort verwendet (*φιλέω phileo*). Bei der dritten Frage benutzt Jesus, genau wie Petrus das Wort *φιλέω phileo*. Dies scheint eher stilistisch als inhaltlich von Bedeutung zu sein, denn auch die Aufforderung, die Lämmer zu hüten, wird alle drei Male anders formuliert und in Vers 17 werden die drei Fragen gleichgesetzt. Die dreifache Wiederholung hingegen steht deutlich in Korrelation zu der dreifachen Verleugnung.

Petrus wird mit seinen Namen Simon angesprochen, der Name, den er vor seiner Nachfolge getragen hatte (Joh 1,42). Ein Hinweis, dass es einen Neustart gibt, noch einmal von vorne begonnen wird.

Die Aufgabe, die Jesus gibt, ist letztlich eine Ämterübergabe. Bisher hat Jesus sich selbst als Hirte bezeichnet, jetzt gibt er Petrus die Aufgabe die Schafe zu hüten.

Petrus wird einer der ersten Prediger der die Auferstehung verkündet, er leitet die Gemeinde in Jerusalem und sein Mitarbeiter Markus wird nach den Überlieferungen aufgrund von seiner Verkündigung das erste Evangelium schreiben. Petrus wird zum Apostel und Missionar in den palästinischen Küstengebieten, Antiochia und Rom. Er, der Jesus dreimal verleugnet hat, wird für Jesus mehrfach ins Gefängnis gehen und schließlich in Rom den Tod als Märtyrer sterben.

Keypoints

- Einzige Vorbedingung für die Leitungsaufgabe von Petrus ist die Liebe zu Jesus. Sein Versagen in der Vergangenheit, seine Fähigkeiten oder Schwächen spielen hier keine Rolle mehr. Jesus begegnet Petrus nicht mit (berechtigten!) Vorwürfen, der Forderung nach Besserung oder legt Bedingungen auf (nur wenn du...). Er vergibt Petrus, er erinnert Petrus an das, was ihre Beziehung bisher ausgemacht hat. Jesus ist nicht an unseren Fähigkeiten, unserem Fleiß,

unseren Versprechen, unserem Einsatz, unserem Geld oder irgendetwas anderem interessiert: Er will unsere Liebe.

- Und er gibt Petrus eine neue Aufgabe, eine Mission. Jesus vertraut dem Gescheiterten und vertraut ihm etwas an. Unsere Vergangenheit muss nicht unsere Zukunft bestimmen. Jesus soll das tun. Und er kann uns neu durchstarten lassen, auch wenn wir in der Vergangenheit kläglich gescheitert sind. Er gibt uns Verantwortung und vertraut uns seine Menschen an!
- „Was geht es dich an? Folge du mir nach!“ Petrus soll nicht auf andere, sondern auf Jesus schauen. Wir dürfen uns von den „geistlichen Erfolgen“ anderer Gemeinden und Christen nicht beeindrucken lassen, genauso wenig von ihren vermeintlichen Niederlagen. Wir sollen Jesus nachfolgen und ihn suchen, uns von ihm führen lassen.

Herz, Hirn, Hand

Herz: Bei Jesus ist ein Neuanfang möglich, selbst wenn ich völlig versagt habe.

Hirn: Die einzige Bedingung um Gott zu dienen ist, dass ich ihn von Herzen liebe.

Hand: Höre auf, andere zu beurteilen. Wo will ich mich mehr auf meine Nachfolge konzentrieren?

Selbstversuch:

Mache die lectio divina (in folgender Variante) zu der Aussage von Jesus: „Was geht dich das an? Folge du mir nach!“. Gehe dazu die folgenden Schritte für dich durch, entweder schriftlich oder mit jemanden zusammen mündlich.

1. Ebene: Kontext. Im unmittelbaren Zusammen von diesem Text, was bedeutet da dieser Satz?
2. Ebene: Allegorie. Wo begegnen dir ähnliche Anweisungen/Gedanken in der Bibel? An welche biblischen Bezüge, Liedtexte, Zitate, Bücher etc. erinnert dich dieser Text?
3. Ebene: Dein Leben. An was erinnert dich diese Aufforderung Jesu in deinem Leben? Welche Begebenheiten, Erfahrungen und Situationen werden von diesem Text angesprochen?
4. Ebene: Imperativ. Zu was fordert dich dieser Text auf? Was möchtest du dir konkret für die nächste Woche vornehmen?

Setze die 4. Ebene in die Tat um und erzähle davon in deiner Predigt.

Links

- Bild „tiefer“ https://www.upgrade2019.de/uploads/upgrade-kongress/2018/02/Gnadauer-Kongress_Bildmotiv-3.jpg
- Abschlussgottesdienst mit H.-J. Eckstein
<https://storage.luckycloud.de/f/56900eab21cf477793ce/?dl=1>
- Teilplenum Leidenschaftlich glauben – Schönheit des Glaubens feiern
<https://storage.luckycloud.de/f/458a78b019814d7496bb/?dl=1>
- Teilplenum Leidenschaftlich glauben – Gottes Sehnsucht teilen
<https://storage.luckycloud.de/f/3f9f011b3e5046afa64a/?dl=1>
- Eröffnungsplenum Leidenschaftlichglauben
<https://storage.luckycloud.de/f/64c5b45540014387a0b2/?dl=1>

Liedvorschläge aus dem Kongressliederbuch:

- 1 Alle Augen auf dich
- 5 Deine Barmherzigkeit
- 8 Allein deine Gnade genügt
- 23 Wunderbarer Hirt
- 25 Guter Vater / Good, Good Father
- 26 Wohin sonst
- 29 Meer / Oceans (Where Feet May Fail)
- 36 Vor dir
- 49 Du bist genug / Christ Is Enough
- 51 In Christus / In Christ Alone
- 56 Schönster Herr Jesus
- 57 Für den König
- 66 Deine Liebe bleibt / Your Love Never Fails